

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 3

Artikel: "Es war Geogres Marchais..."
Autor: Scheuer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handlungsgrundlagen. Doch die einzigen Beweise über den Ausgang eines Zusammengehens zwischen Kommunisten und Sozialisten stammen bisher aus den osteuropäischen Staaten. Von entscheidender Bedeutung ist nach Revel der nächste Beweis, der höchst wahrscheinlich von der italienischen KP geliefert wird: dann – so meint Revel – werde sich zeigen, wie authentisch der sogenannte Neo-Kommunismus sei.

Linker Spielverderber oder mehr?

La Tentation Totalitaire ist inzwischen zum französischen Politbestseller geworden (täglich werden rund 3000 Exemplare verkauft). Es ist ein provozierendes, gescheites und ungemein elegant formuliertes Buch. Meines Erachtens ist es allerdings zu abstrakt gehalten und oft zu wenig substantiell in der Begründung von Argumenten. Doch was für mich zählt: das Buch von Jean-François Revel zeugt von Mut, Redlichkeit und Engagement. Leider hat es bisher mehr Aufruhr als eine echte Auseinandersetzung ausgelöst. Die Auseinandersetzung ist – von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen – auf dem Niveau bitterer und teils primitiver Attacken gegen den linken Spielverderber Revel geblieben. So meinte beispielsweise der Chefredaktor der kommunistischen *L'Humanité*, René Andrieu, kürzlich in einer Fernsehdiskussion: «Revel versteht nichts von Politik.» Nun: so einfach kann man es sich mit Revel nicht machen, es sei denn, man habe der «totalitären Versuchung» bereits stattgegeben!

Es war Georges Marchais, der die gemässigte Strategie der französischen Linkunion seit 1972 zum Teil gegen den Willen des sowjetischen Politbüros durchgesetzt hatte; der Kreml war demgegenüber vorrangig für eine Unterstützung des gaullistischen und nachgaullistischen Regimes und äusserte ausgesprochenes Misstrauen gegen Mitterrand. Dies wurde noch dadurch verstärkt, dass der SPF-Vorsitzende in eindeutiger Weise gegen die sowjetische Invasion in der Tschechoslowakei und gegen die Judenverfolgungen in der Sowjetunion Stellung genommen hatte. Da sich auch die KPF zu den Prager Vorgängen kritisch äusserte, wurde das Misstrauen des Kreml gegenüber der ganzen französischen Volksfrontstrategie noch grösser.

In Direktverhandlungen zwischen Breschnew und Marchais war dann eine Kompromisslösung ausgehandelt worden. Dennoch verfolgte der Kreml nach Pompidous Tod die französische Entwicklung mit Sorge. Zu Beginn der Präsidentenwahlkampagne setzte Moskau im Mai 1974 noch auf den gaullistischen Kandidaten Chaban-Delmas. Nach dessen Niederlage im ersten Wahlgang entschloss sich der Pariser Sowjetbotschafter zu einem demonstrativen Besuch beim konservativ-liberalen Kandidaten Giscard d'Estaing, um damit schwankenden Wählern zu bedeuten, dass Moskau keinen Wahlsieg Mitterrands wünschte.

Georg Scheuer in «Die Zukunft»